

Vorlage Stadtparlament

Datum	26. August 2025
Beschluss Nr.	760
Aktenplan	152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Dringliche Interpellation Andrea Hornstein, Andrea Calzavara, Eva Crottogini: Kürzung Assistenzstunden an den Schulen in der Stadt St.Gallen; Beantwortung

Andrea Hornstein, Andrea Calzavara und Eva Crottogini sowie 33 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 24. Juni 2025 die beiliegende Interpellation «Kürzung der Assistenzstunden an den Schulen in der Stadt St.Gallen» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

In den letzten über zehn Jahren haben Klassenassistenzen in den Regelschulen Einzug gehalten. Indem die Assistenz die Schülerinnen und Schüler begleitet und beaufsichtigt, wird die Klassenlehrperson im Unterricht unterstützt. Die Gesamtverantwortung für die Klasse und für jeden einzelnen Schüler bzw. jede einzelne Schülerin bleibt bei der Klassenlehrperson. Diese weist der Assistenz konkrete Aufgaben zu. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass der Assistenz keine Aufträge erteilt werden, die pädagogische Kenntnisse verlangen. Sie werden nicht für die methodisch-didaktische Vorbereitung des Unterrichts und auch nicht für die Förderplanung einzelner Schülerinnen und Schüler eingesetzt. Sie übernehmen keine Beurteilungen und sind nicht in die Elternarbeit involviert.

Die Assistenzstunden haben während der vergangenen Jahre in den Primarschulen erheblich zugenommen. Im Jahr 2022 wurden ca. 25'000 Stunden Assistenzen eingesetzt, im Jahr 2023 waren es bereits ca. 50'000 Stunden und im Jahr 2024 80'000 Stunden. Für das aktuelle Jahr wird mit 60'000 Stunden geplant, was gegenüber den Jahren 2022 und 2023 immer noch eine deutliche Erhöhung darstellt. Mit dieser Planung bedeutet es, dass 13 % der gesamten Unterrichtslektionen in der Primarstufe mit Assistenzen unterstützt werden. In Gossau liegt diese Quote bei 7 %, in Wil bei 7.5 % und in Rorschach bei 15 %. Die Zunahme der Assistenzstunden zeigt einerseits das Bedürfnis nach mehr Unterstützung im Klassenzimmer. Dazu zählen herausfordernde Klassensituationen, intensivere Betreuung einzelner Schülerinnen und Schüler, aber auch Begleitung auf Exkursionen, während Lagerwochen oder anderer besonderer Unterrichtseinheiten. Andererseits war bisher die Einstellung der Assistenzen nicht klar geregelt. Bei medizinisch indizierten Fällen entschied die Schulleitung selbständig über die Anstellung einer Assistenz. In anderen Fällen musste ein Antrag an die Bereichsleitung gestellt werden. Eine Analyse der Assistenzstunden Ende 2024 hat gezeigt, dass dieses System Mängel aufweist. So wurde z.B. die Frage, wann eine Assistenz medizinisch indiziert ist, in den einzelnen Primarschulen unterschiedlich gehandhabt. Aus der Analyse ergab sich die Schlussfolgerung, dass der

Prozess der Vergabe von Assistenzstunden korrigiert und vereinheitlicht werden muss, um damit gleichzeitig eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Schulen herzustellen. Vor diesem Hintergrund wurde für das Schuljahr 2025/26 ein neues Handreichung erstellt und das Ziel verfolgt, eine Bereinigung der Assistenzeinsätze zu erreichen.

Gleichzeitig wird auf das Schuljahr 2025/26 das Schulsystem gestärkt, indem alle Kindergärten eine zusätzliche Sprachförderlektion ([Vorlage Stadtparlament vom 12. September 2023, Nr. 3170, «Chancengerechtigkeit in der obligatorischen Volksschule; Postulatsbericht»; vom Stadtparlament unverändert beschlossen am 31. Oktober 2023](#)) und alle Klassenlehrpersonen eine zusätzliche Entlastungslektion erhalten. Zudem wurde der Sonderpädagogikpool angepasst. In den «kantonalen Weisungen zur Unterrichtsorganisation, zur Klassenbildung und zum Personalpool der Volksschulen» vom 18. Mai 2016 sind die Berechnungen und damit die Höhe des Sonderpädagogikpools geregelt sowie Angaben über die Verwendungszwecke zu finden.

Grundsätzlich wird der Sonderpädagogikpool gemäss kantonaler Vorgabe mit 0.26 Lektionen pro Schülerin bzw. pro Schüler gespeist. Die Lektionenzahl wird mit dem kantonalen Sozialindex multipliziert, wobei in den Jahren 2025 und 2026 der Sozialindex für die Stadt St.Gallen bei 1.09 lag. Der Sonderpädagogikpool wurde im Jahr 2016 für die einzelnen Schuleinzugsgebiete festgelegt und seither nicht mehr verändert. Vor diesem Hintergrund wurde auf das Schuljahr 2024/25 eine Neukonzeption des Sonderpädagogikpools vorgenommen und der Gesamtpool mit dem aktuellen Sozialindex neu berechnet. Gemäss neuem Konzept ist geplant, dass der Sonderpädagogikpool alle drei Jahre mit einem aktuellen Sozialindex aktualisiert und nach festgelegten Kriterien verteilt wird. Damit sollten die Schulen eine gewisse Planungssicherheit erhalten.

Es wird sich im Schuljahr 2025/26 zeigen, ob die geplante Anpeilung des Zielwerts der Assistenzstunden auf 60'000 Stunden bereits vollumfänglich umgesetzt werden kann. Einerseits braucht der Wechsel im System bei einigen Schulen Zeit und soll umsichtig angegangen werden. Andererseits zeigt sich, dass vermehrt Schülerinnen und Schüler, die einen Sonderschulbedarf aufweisen, aufgrund mangelnder Plätze an den Sonderschulen integrativ beschult werden. Hier spielen Assistenzen für die Unterstützung eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus können Zuzüge während des Schuljahres den Bedarf an Assistenzen schnell verändern. Die Schulleitungen sind angehalten, mit den zugewiesenen Stunden flexibel umzugehen. Es gilt, Erfahrungen in solchen Situationen zu sammeln und allenfalls Optimierungen am System vorzunehmen.

2 Beantwortung der Fragen

1. Was sind die konkreten Gründe für die kurzfristige Kürzung der Klassenassistentenstunden? (Finanzielle, strategische, andere?)

Gemeinsam mit den Schulleitungen wurde bis Ende Februar 2025 die interne Handreichung Klassenassistenten erarbeitet, in welcher die Ausgestaltung des Einsatzes der Assistenten in Grundzügen festgelegt ist. Dabei wurde die beabsichtigte Reduktion um 20'000 Assistenzstunden den Schul- und Ressortleitungen sowie den Lehrpersonen kommuniziert. Insofern besteht keine Kurzfristigkeit. Im Zusammenhang mit der Systementlastung wird die Strategie auf die Anpassung des Sonderpädagogikpools gesetzt, um vermehrt qualifiziertes Personal gezielt einzusetzen. Die Assistenzen werden dabei als flankierende Massnahmen bedarfsorientiert eingeplant. Der Prozess wurde überdacht und neu geregelt.

2. *Wieso wurde diese Sparmassnahme nicht im Budget 2025 aufgeführt und kommuniziert?*

Es ist keine Sparmassnahme. Es wurde festgestellt, dass die Anzahl Assistenzstunden überproportional wachsen, weshalb die Korrektur vorgenommen werden musste.

3. *Welche Auswirkungen erwartet der Stadtrat aufgrund dieser Reduktion auf:*

a. die Unterrichtsqualität?

Die Pensen von qualifiziertem Personal, welches für die Unterrichtsqualität verantwortlich ist, werden nicht gekürzt, sondern durch die Anpassung des Pools Sonderpädagogik sogar erhöht. Aus diesem Grunde darf davon ausgegangen werden, dass die Unterrichtsqualität mit der Kürzung der Assistenzstunden nicht leidet. Des Weiteren sind Lehrpersonen grundsätzlich als Klassenlehrperson ausgebildet und es darf immer noch davon ausgegangen werden, dass der Unterricht im Normalfall ohne Assistenz stattfinden kann.

b. die Belastung der Lehrpersonen?

Klassenlehrpersonen erhalten ab dem Schuljahr 25/26 eine zusätzliche Entlastungslektion. Zudem wurde der Pool Sonderpädagogik substanziell angepasst, damit Unterstützung durch fachkundiges Personal gestellt werden kann. Ausserdem erhält jeder Kindergarten ab dem Schuljahr 2025/26 eine zusätzliche Sprachförderlektion. Im Rahmen dieser Entlastungs- und Unterstützungsmassnahmen ist es verantwortbar, die Assistenzstunden entsprechend zu korrigieren.

4. *Wie beurteilt der Stadtrat die Kürzung in Bezug auf die in den städtischen Legislaturzielen formulierten bildungspolitischen Ziele, insbesondere im Bereich Chancengerechtigkeit und Förderung aller Kinder?*

Mit den genannten Massnahmen wird das Schulsystem gestützt. Die vorliegende Korrektur der Assistenzstunden verschlechtert weder die Chancengerechtigkeit noch die Förderung aller Kinder.

5. *Ist der Stadtrat bereit, auf Beginn des neuen Schuljahres 2025/26 auf diese Sparmassnahme zu verzichten und grundsätzlich den Einsatz der Ressource zu überprüfen?*

Der Stadtrat wird die Korrektur nicht überprüfen, da es sich nicht um eine Sparmassnahme handelt.

Die Stadtpräsidentin:

Maria Pappa

Der Stadtschreiber-Stellvertreter.

Dario Schönenberger

Beilage:

- Interpellation vom 24. Juni 2025